

Rudererinnen holen Medaille in Berlin

Bei „Jugend trainiert für Olympia“ erfolgreich.

Rudern – Mehr als 500 Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland hatten sich in acht Bootsklassen für das Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ in Berlin qualifiziert. Die Leistungsdichte war in Berlin so hoch wie noch nie. Umso erfreulicher ist es, dass die drei Mannschaften vom Hansa-Gymnasium so gut abschneiden konnten. Immerhin starteten in Berlin nur Großboote, so dass mindestens vier leistungsstarke Ruderer aus einer Schule in einer Altersklasse zur Verfügung stehen mussten. Möglich wurde die Teilnahme am Bundesfinale durch die seit vielen Jahren sehr enge Zusammenarbeit von Hansa-Gymnasium und Stralsunder Ruder-Club.

Nach sechs Jahren konnte erstmals wieder eine Medaille beim Bundesfinale errudert werden. Nach Siegen im Vorlauf und Halbfinale über 1000 Meter mussten sich die Mädchen im Finale nur dem Ignaz-Taschner-Gymnasium Dachau (Bayern) geschlagen geben. In der Besetzung Anika Abel, Christin Lorenz, Johanna Charlotte Böttcher, Milena Schieweck und Steuerfrau Hannah Täubert erreichte das Boot vor der Sportschule Potsdam vier Sekunden hinter dem Siegerboot auf Platz zwei das Ziel.

Die Medaillen wurden von aktuellen Olympiateilnehmern dieses

Jahres übergeben. Stellvertretend für die Mannschaft vom Hansa-Gymnasium nahm Johanna Charlotte Böttcher den Pokal für den zweiten Platz entgegen.

Aber auch die beiden anderen Boote vom Hansa-Gymnasium schlugen sich in Berlin mehr als achtbar. Der Jungen-Doppelvierer der Wettkampfklasse III mit Benjamin Leibelt, Tobias Schalow, Marc Schliereke, Jonas Redieck und Steuerfrau Stine Loßmann erreichte ebenfalls das große Finale der sechs besten Boote. In der Bootsklasse mit der größten Leistungsdichte kam die Mannschaft auf Rang fünf ins Ziel. Wie eng es in dieser Altersklasse zugeht, sieht man auch daran, dass sie nur vier Sekunden hinter dem Sieger im Ziel waren und nur zwei Sekunden zu Silber fehlten.

Auch der Stralsunder Doppelvierer der Wettkampfklasse II mit Malte Kremer, Arne Geleschun, Max Krause, Tom Döbel und Steuerfrau Julia Engelbrecht schaffte unter 13 Booten mit dem achten Platz (zweiter Platz im B-Finale) ein gutes Ergebnis. In dieser Wettkampfklasse starten in erster Linie Sportler aus Leistungszentren, die zum Teil bereits Medaillen bei Deutschen Meisterschaften und Junioren-Weltmeisterschaften errungen haben.



Marie Maciejewski (links), hier bei ihrem Finalkampf gegen Santiana Meurant, überzeugte mit ihrem starken Auftritt beim Queenscup das Publikum und den Bundestrainer.

Fotos (5): Jürgen Schwols

Marie und Dominique-Suzette siegten eindrucksvoll

1. Queenscup für weibliche Box-Elite am Sund mit 122 Kämpferinnen.

Von Jürgen Schwols

Boxen – Ein Boxevent der Spitzenklasse. So lässt sich der in diesem Jahr zum ersten Mal ausgetragene Queenscup am treffendsten beschreiben. Das auf Initiative der Boxabteilung des PSV Stralsund ins Leben gerufene Amateurboxturnier für weibliche Boxsportler lockte Faustkämpferinnen aus ganz Europa an den Sund und gilt mit seinen über 122 Kämpferinnen bereits jetzt als das deutschlandweit größte Turnier seiner Art.

Die französische Mannschaft reiste gleich mit elf Kämpferinnen aus dem Nationalteam an und auch die Schweriner WM-Boxerin Sarah Scheurich ließ sich dieses hochkarätig besetzte Turnier, das zudem vom Deutschen Boxverband als Ranking-Turnier für die Teilnahme an der EM in Polen genutzt wurde, nicht entgehen.

So präsentierte sich von Freitag bis gestern die weibliche Box-Elite Europas einem begeisterten Stralsunder Publikum in der Jahn-Sportstätte. Darunter mit Marie Maciejewski (Juniorinnen, 48 kg), Nancy von Wittke (Juniorinnen, 69 kg), Anne Landsberg (Jugend, 48 kg) und Dominique-Suzette Görlich (Kadettinnen, 46 kg) auch vier Faustkämpferinnen aus den Reihen des Gastgebers.

Marie Maciejewski stieg am Freitag als erste PSV-Boxerin zu ihrem Vorrundenkampf durch die Ringseile. In der Hoffnung auf ein EM-Ticket ließ die 16-jährige Stralsunderin einen wahren Hagel von Schlagserien auf ihre überforderte Gegnerin Johanna Göller einprasseln und schickte die Hessin bereits in der ersten Runde auf die



Der Queenscup bietet die Gelegenheit, sich mit den besten Boxerinnen Europas messen zu können.“

Nancy von Wittke (16), PSV-Boxerin



Marie Maciejewski hat mich mit ihrer Leistung beim Queenscup überzeugt und ist für den EM-Kader nominiert.“

Roland Kubath (54), Nationaltrainer



Ich bin mit den Leistungen der PSV-Boxerinnen sehr zufrieden. Sie haben durch ihre Kämpfe dazugelernt.“

Ralf Büniger (49), Trainer beim PSV



Ringpause: Hier umsorgen Ralf Büniger (l.) und Johannes Poge PSV-Boxerin Anne Landsberg.

Bretter. Von diesem Niederschlag mächtig durchgeschüttelt, mühte sich Johanna die verbleibenden Runden redlich. Doch gegen die Stralsunderin war an diesem Abend kein Kraut gewachsen. Maciejewski siegte einstimmig.

Bei ihrem Finalkampf gegen Santiana Meurant am Samstag setzte die Hansestädterin sogar noch einen drauf und sicherte sich mit einem sensationellen Erfolg gegen ihre Kontrahentin aus Frankreich den Gesamtsieg in ihrer Gewichtsklasse.

Gestern sorgte dann Dominique-Suzette Görlich bei den Kadetten für Furore. Mit einer beeindruckenden Energieleistung fegte die 13-jährige Stralsunderin Florence de Coster aus Belgien aus dem Ring und sorgte damit für eine faustdicke Überraschung. Die Auftritte der übrigen PSV-Boxerinnen gaben weniger Anlass zum Jubel. Nancy von Wittke und Anne Landsberg mussten sich ihren erfahreneren Gegnerinnen geschlagen geben, konnten den Ring aber erhobenen Hauptes verlassen.

Insgesamt 88 Kämpfe

Zum Queenscup gab es 154 Voranmeldungen, 122 Boxerinnen reisten tatsächlich an den Sund.

Insgesamt neun Nationen waren vertreten. Neben Boxerinnen aus Deutschland stiegen Kämpferinnen aus Frankreich, Italien, der Schweiz, Tschechien, Belgien, den Niederlanden, Dänemark und Schweden in den Ring.

Geboxt wurde in den Altersklassen Kadettinnen (Jahrgang 1998/99), Juniorinnen (1996/97), Jugend (1994/95), Frauen 1993 und älter).

Es gab 59 Vorrundenkämpfe und Halbfinalkämpfe sowie 29 Finals.

Als beste Kämpferinnen wurden ausgezeichnet: Calliope Slagmulder, Belgien (Juniorinnen), Maria Hamel, Team Hamburg (Jugend), Cindy Rogge, Team Sachsen-Anhalt (Frauen)

Als beste Technikerinnen wurden geehrt: Alicia Holsken, Niederlande (Juniorinnen), Wassilia Lkhadriri, Frankreich (Jugend), Sarah Scheurich, Team Mecklenburg-Vorpommern (Frauen)

Ergebnisse: www.queenscup.de



Bei der Siegerehrung: Milena Schieweck, Johanna Charlotte Böttcher, Christin Lorenz, Anika Abel und Hannah Täubert (v. l.). Foto: ub

Johanna Salzmann mit bestem Ergebnis

Jugend-TT-Spieler beim Ranglisten-Turnier.

Tischtennis – In der Diesterweg-Halle fand das B-Schüler-Ranglisten-Turnier des Norddeutschen Tischtennis-Verbandes statt. Die besten 16 Mädchen und Jungen bis 12 Jahre aus Bremen, Berlin, Hamburg, Schleswig-Holstein, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern spielten jeder gegen jeden die Sieger aus.

Die beiden Erstplatzierten erreichten das Qualifikationsturnier zur deutschen Schüler-Meisterschaft, die beiden Sieger erhielten einen Startplatz bei dem Top-48-Turnier der Schüler. Einige der B-Schüler spielen bereits in den Herren-Teams ihrer Vereine mit.

Zu Beginn wurde in den Vorrundengruppen mit acht Aktiven gespielt. Die vier ersten Spieler kamen in die Endrunde um Platz eins bis acht, die anderen spielten um

Platz neun bis 16. Johanna Salzmann (Demmin) erreichte das beste Ergebnis für den TTVMV. In der Vorrunde wurde sie souverän mit 6:1-Siegen Gruppenzweite. In der Endrunde gewann sie gegen die spätere Dritte Karina Pankunin (Schwarzenbek) mit 3:2, gegen Isabella Puskas (Eberswalde) mit 3:2 und gegen Miriam Ludwig (Friedrichsgabe) mit 3:1. Mit 3:4 Siegpunkten belegte sie den 7. Platz – die Siegerin hatte 4:3 Punkte.

Pauline Kühl (Demmin) belegte Rang 12. Til Puhmann (Rostock) wurde 11. und Jonas Giebel (Greifswald) belegte den 13. Platz.

Jürgen Siewert, Norddeutscher Jugendwart, dankte dem TTVMV, dem SV Medizin sowie den ehrenamtlichen Helfern vom TSV 1860, vom SV Niepars und aus Barth für die gelungene Veranstaltung. gw

Speedwaybahn wurde Modderpiste – Titel-Entscheidung verschoben

Drei Tage Starkregen sorgten für ein durchgeweichtes Stadionoval. Nordsterne ackerten, um das Rennen doch noch möglich zu machen - vergeblich.



Die Fahrer waren zwar wie alle Nordsterne frustriert, dass das Wetter nicht mitspielte, griffen dann aber auch zu Schippe und Besen, um zu helfen – wie hier die Dänen Mikkel B. Jensen (l., für Nordstern am Start) und Mikkel Michelsen (r., im Landshuter Team). Foto: Bernd Quaschnig

Speedway – Bis zuletzt hatten die Organisatoren des Bundesliga-Finales am Samstag im Pauli gehofft, das Rennen um die Meisterschale gegen den AC Landshut noch durchführen zu können.

„Der starke Regen der letzten Tage hatte der Bahn ordentlich zugesetzt. Zwar hat sich unsere neue Drainage bewährt, und das Wasser lief langsam ab, aber der Belag war durchgeweicht. Am Freitagabend sah es dann mit dem starken Wind ganz gut aus. Wir waren zuversichtlich, das Rennen am Sonnabend starten zu können. Doch dann der stundenlange Niederschlag – und die Piste bekam den Rest“, erklärte Nordstern-Vorsitzender Torsten Berger und ergänzt: „Da half es

auch nicht, dass am Nachmittag die Wolkendecke aufbrach. Wir haben zwar bis zuletzt alles versucht, haben das Wasser schnell abgepumpt und gefegt, sogar ein Hobel kam zum Einsatz, um die Modderschicht von der Bahn zu bekommen, aber die Fahrer äußerten starke Bedenken. Dennoch möchte ich allen Helfern danken, viele Gäste, die Freiwillige Feuerwehr aus Schmedshagen und Altenpleen und sogar Pressevertreter haben mit angepackt.“ Und so wurde nach stundenlangem Ackerei auf der Piste schließlich gegen 15.30 Uhr die Entscheidung bekannt gegeben, das Rennen zu verlegen. „Die Sicherheit der Fahrer geht vor, und ich denke, die meisten Leute werden das verstehen. Es

nützt keinem was, wenn die Jungs hier in der Bande landen“, erklärte Rennleiter Bernd Sagert. „Ich bin froh, dass es so entschieden wurde,

Karten bleiben gültig

300 Zuschauer waren trotz des schlechten Wetters ins Stadion gekommen, hatten wie der MC Nordstern gehofft, das Finale noch zu erleben. Enttäuscht traten sie die Rückreise an.

Die bereits gekauften Eintrittskarten bleiben für den 21. Oktober gültig (wer an diesem Tag nicht kann, sollte sich an den Verein wenden). Auch die Gewinner der OZ-Tickets sind wieder herzlich eingeladen.

eigentlich hätte man gleich absagen können, das wäre doch kein tolles Rennen geworden“, sagte der Stralsunder Tobias Busch.

Zwar hätten die Nordsterne gern gleich auf den nächsten Tag verlegt, doch das lehnten die Landshuter aus personellen Gründen ab, und so konnte man sich schließlich auf den 21. Oktober (Start 14 Uhr) einigen. Die Stralsunder werden dann mit dem gleichen Aufgebot ins Bundesliga-Finale gehen. Mikkel B. Jensen, Nicklas Porsing, Tobias Musielak, Tobi Busch und Matze Schultz können dann hoffentlich an einem schönen Herbsttag endlich die Krone holen, auf die die ganze Saison hingearbeitet wurde.

Ines Sommer